

# GFL

*German as a foreign language*

**Zum Einsatz von literarischen Texten im Unterricht**  
**Wirtschaftsdeutsch**

Claudia Boettger & Kristin Bührig, Hamburg

## Zum Einsatz von literarischen Texten im Unterricht Wirtschaftsdeutsch

Claudia Böttger & Kristin Bührig

Der kommunikative Alltag von expatriates, die für multinationale Wirtschaftsunternehmen in leitenden Managementpositionen tätig sind, ist in hohem Maße von Verhandlungen geprägt. Lernerinnen und Lerner des Deutschen als Fremdsprache sind damit vor besondere sprachliche Anforderungen gestellt, die sich in Lehrbuchdialogen kaum wiederfinden. Im vorliegenden Beitrag geht es um die Möglichkeit, dramatische Dialoge im Unterricht einzusetzen. Am Beispiel einer Szene aus Dürrenmatts "Der Besuch der alten Dame" werden exemplarisch der Aufbau des dramatischen Dialogs sowie einige Äußerungen betrachtet, um das sprachliche Handlungs- und damit das Lehr-Lernpotential dieser Szene und Möglichkeiten ihrer Didaktisierung aufzuzeigen.

### 0 Vorbemerkung

Wie kaum ein anderer Bereich gesellschaftlichen Lebens ist die Wirtschaft derzeit von dramatischen Entwicklungen beeinflusst: Es gilt, "Territorien zu erobern bzw. zu verteidigen", die knapper werdenden Ressourcen wirkungsvoll zu nutzen, um die gestellten Aufgaben zu erfüllen, Entscheidungen darüber zu fällen, "wessen Köpfe rollen",<sup>1</sup> welcher Preis gefordert werden kann etc. Wie tragische Helden stehen die Personen, die die Wirtschaft maßgeblich beeinflussen, ständig vor konfliktären Verhandlungen, in denen über Wachstum und Weiterleben vieler entschieden wird.

Margaret A. Neale, Professorin für Organisationslehre an der Stanford University Graduate School of Business und Initiatorin des "Negotiation and Influence Strategies Executive Program", betont, daß Manager in solchen Zeiten gefordert sind, sich viel unternehmerischer zu verhalten: "In diesen Zeiten eines auf Abmagern gerichteten erbarmungslosen Wettbewerbs gehört Geschick im Führen von Verhandlungen zu den Dingen, über die jeder verfügen muß, der im und für das Unternehmen eine Rolle spielen will" (Neale zitiert in Buell 1997: 33). Dies sei besonders der Fall bei joint-ventures oder fusionierenden Firmen.

---

<sup>1</sup> Diese an den Landkrieg erinnernde Formulierung stammt von einem Kursteilnehmer, einem Manager in leitender Position.

Aus derartigen Unternehmen kommen unsere Lerner, die wir im Einzel- bzw. Kleingruppenunterricht in den jeweiligen Firmen auf die interkulturelle Wirtschaftskommunikation in der Fremdsprache Deutsch vorbereiten. Die Lernerinnen und Lerner stammen aus dem europäischen und nicht-europäischen Ausland und bleiben durchschnittlich zwei Jahre in Deutschland. Zum Teil verfügen sie bereits über Deutschkenntnisse, die sie im Unterricht vertiefen wollen, um bestimmte Anteile ihres Berufsalltages auf Deutsch bewältigen zu können.

Die Lernmotivation der KursteilnehmerInnen birgt daher die Erwartung in sich, im Unterricht einen direkten Bezug zum alltäglichen sprachlichen Handeln herzustellen. In diesem Zusammenhang werden die Überlegungen Piephos für einen Fremdsprachenunterricht relevant, die der Maxime folgen: "learning by opportunities, not only by objectives": Das bedeutet: wir benutzen die Erlebniswelt und den Arbeitsbereich der Lernerinnen und Lerner als Gesprächs-, Schreib-, Lese- und Lernansatz (Piepho 1990: 129), um Kurse anbieten zu können, die auf die individuellen Bedürfnisse unserer KursteilnehmerInnen zugeschnitten sind.

## **1. Zu einigen kommunikativen Anforderungen von Besprechungen**

Betrachtet man den Tagesablauf unserer Klientel näher, wird das Deutsche vor allem in Besprechungen relevant. Diese finden entweder abteilungsintern, mit anderen Abteilungen des Unternehmens und/ oder mit Kolleginnen und Kollegen anderer Firmen statt. Die Besprechungen haben häufig einen heterogenen Charakter, der sich aus den unterschiedlichen Punkten der Tagesordnung ergibt. Einen großen Anteil nehmen u.a. das Planen eines gemeinsamen Vorgehens ein, das Vermitteln von Informationen, das Vereinbaren von Arbeitsteilungen und das Absprechen von Kooperationsmöglichkeiten mit Unternehmenspartnern. Oftmals werden hierbei unterschiedliche Standpunkte vertreten, die es notwendig machen, nach Kompromissen zu suchen. Daher haben einzelne Anteile von Besprechungen den Charakter von Verhandlungssequenzen.

### **1.1 Verhandeln**

Ein notwendigerweise flüchtiger Blick auf die Forschungsliteratur zum Thema ‚Verhandeln‘ zeigt, daß hierunter ein komplexer sprachlicher Prozeß zu verstehen ist.

Charakteristisch für das Verhandeln in der Wirtschaft scheint zu sein, daß entweder ein Konflikt zwischen den Interessen zweier oder mehrerer Parteien besteht oder es notwendig ist, zwei miteinander korrespondierende Interessen für einen gemeinsamen Handlungsprozeß zu synchronisieren und aufeinander abzustimmen. Darüber hinaus werden häufig unterschiedliche Realisierungsformen bzw. Voraussetzungen und Umstände des gemeinsamen Handelns zum Gegenstand von Verhandlungen. Bislang sind in der Forschungsliteratur von unterschiedlichen Autorinnen und Autoren einzelne Phasen von Verhandlungsgesprächen identifiziert worden, deren Gestaltungen mit den Gründen für das Verhandeln korrespondieren, so z.B. das Einbringen von Wissen in den Diskurs, das Finden von Kompromissen etc. (vgl. z.B. Bülow-Moeller 1992; Karras 1970; Lampi 1986; Wegeberg Olesen 1992). Wie Griebhaber (1999) zeigt, muß mittels Sprache in der konkreten Gesprächssituation auf mentale Tätigkeiten wie Perzeptions-, Bewertungs- und Einschätzungsprozesse Bezug genommen werden. Zudem haben Verhandlungen oftmals interfachlichen Charakter, da auch juristisches Handeln von großer Relevanz ist. Das Verhandeln stellt die Kommunikationspartner demnach vor hohe Anforderungen, sowohl im Rezeptions- als auch im sprachlichen Produktionsprozeß.

## **2. Dramatische Dialoge im Unterricht**

Die sprachliche Realisierung von Verhandlungen läßt sich als Lerngegenstand im Unterricht anhand von Aufzeichnungen und Transkriptionen authentischer Diskursdaten (vgl. z.B. Bühlig 1997; Moll 1996), sowie der Nutzung firmeneigener schriftlicher Unterlagen behandeln. Da jedoch teilnehmende Beobachtung bzw. das Aufnehmen authentischer Diskursdaten sowie der Einbezug oftmals vertraulicher Firmendokumente nicht immer möglich ist, und die Aufbereitung insbesondere der mündlichen Daten einen hohen Zeitaufwand fordert, bieten literarische Texte eine Alternative. Insbesondere Dramen bzw. einzelne Szenen lassen sich unserer Erfahrung nach gut als Unterrichtsmaterial in der Vorbereitung interkultureller Verhandlungsgespräche einsetzen. Durch das laute Vorlesen im Unterricht besteht zum einen die Möglichkeit, ein angemessenes Sprechtempo und andere Mittel der ‚Intonation im weiteren Sinne‘ (vgl. Ehlich 1981), wie z.B. Akzentuierung, Tonhöhenverlauf, Pausen etc. zum Unterrichtsgegenstand zu machen und in das Sprechen der Lernerinnen und Lerner zu

integrieren. Durch die gemeinsame Lektüre wird zudem ein Austausch zwischen eigen- und fremdkulturellen Wahrnehmungen des sprachlichen Handelns der dramatischen Figuren angeregt, der speziell auf die Charakteristik dramatischer Dialoge zurückzuführen ist.

Kernstück von Dramen sind Konflikte, deren Komplexität sich in Dialogen entfaltet und die durch sprachliches Handeln bearbeitet werden. Gegenüber epischen Gattungen,<sup>2</sup> in denen oft das Zeitgeschehen die übergeordnete Rolle spielt, stehen im Vordergrund von Dramen die (sprachlichen) Handlungen der Protagonisten. Den historisch-räumlichen Kontext hingegen muß der Leser aus dem Drama selbst erschließen. Auch die Situationen, in denen die Protagonisten sich treffen, werden nicht episch beschrieben, sondern durch die Wechselrede erst etabliert und bearbeitet.

### 3. Kritische Verhandlungsmomente in dramatischen Dialogen

Für unsere Unterrichtseinheit, die für Mittelstufenlerner (Intermediate) geeignet ist, haben wir fünf Theaterstücke vom 18. bis zum 20. Jahrhundert ausgewählt, in denen das Verhandeln zum Gegenstand der dramatischen Handlung wird. Gemeinsam ist den von uns ausgewählten Dramen, daß die Verhandlungen jeweils charakteristische Komplikationen bzw. unerwartete Wendungen enthalten:

- Die Interaktanten kommen gar nicht erst ins Gespräch. In Frischs *Andorra* versucht der Vater im 6. Bild Andri zu erklären, daß er weder sein adoptierter Sohn noch ein Jude ist, den er vorgeblich vor den "Schwarzen" gerettet hat, sondern sein unehelicher Sohn. Die Äußerungen des Vaters verwirft Andri, indem er seinem Vater vorwirft, betrunken zu sein und nicht die Wahrheit zu sprechen. Andri hat seine Rolle als Jude angenommen und identifiziert sich mit dem Bild, das die anderen von ihm haben.
- Die Interaktanten kommen ins Gespräch, es kommt zu einem erfolgreichen Abschluß, der jedoch einen für ein Verhandlungsgespräch ungewöhnlichen Charakter annimmt. Die Paktszene zwischen Faust und Mephisto gipfelt in der Wette, die

---

<sup>2</sup> Zu einer Gegenüberstellung von epischer und dramatischer Literatur vgl. z.B. Grosse 1972.

Faust formuliert: “Kannst du mich mit Genuß betrügen// Das sei für mich der letzte Tag!// Die Wette biet ich!”

- Ein Aktant bricht eine Vereinbarung und muß sich mit Vorwürfen auseinandersetzen. In Büchners *Woyzeck* nimmt Woyzeck, ein Stadtsoldat mit geringem Einkommen, von dem er kaum den Lebensunterhalt für sich, für seine Geliebten Marie und für ihren gemeinsamen unehelichen Sohn bestreiten kann, zur Aufbesserung seiner finanziellen Lage an einem vom Doktor durchgeführten Experiment teil. Als Woyzeck die Vereinbarung, lediglich Erbsen zu essen und dem Arzt täglich Urin zu liefern, bricht, muß er sich gegenüber den Vorwürfen des Doktors rechtfertigen.
- Ein Institutionsvertreter wird eingesetzt, um ein Schlichtungsgespräch zwischen zwei Parteien zu führen und zu einem erfolgreichen Ende zu bringen. In Brechts *Der kaukasische Kreidekreis* können sich zwei Aktantinnen – die Frau des reichen Gouverneurs, die ihr Kind während der Palaststürmung zurückgelassen hat, und Grusche, das Küchenmädchen, die sich des Kindes unter Gefährdung ihres eigenen Lebens angenommen hatte – nicht einigen, wer das Kind behalten soll. Der Richter Azdak wird hinzugerufen, um zwischen beiden Parteien zu verhandeln. Die Verhandlung endet damit, daß der Richter das Kind Grusche zuspricht, da sie es aus größerer Liebe nicht aus dem auf den Boden gezeichneten Kreidekreis gerissen hat.

Die Szenen, die wir im Unterricht behandeln, stellen Manifestationen kritischer Momente dar, die wir auch im Hinblick auf ihre sprachlichen Qualitäten wie z.B. sprachliche Anachronismen sowie syntaktische Besonderheiten (etwa gehäufte Konjunktivformen oder Äußerungen im Exklamativmodus) im Sinne Piephos (1990: 125) als “fruchtbare Irritationen” in den Unterricht einbringen.

Im gemeinsamen Lektüreprozeß kommt es aufgrund dieser Irritationen zu einer Intensität der Rezeptionstätigkeiten, auf denen aufbauend Fremdverstehen als eine wesentliche Voraussetzung zur interkulturellen Kommunikation ermöglicht werden kann.

#### **4. Der Besuch der alten Dame**

Ein weiteres Drama, in dem eine Verhandlung gefährdet wird, ist Dürrenmatts “Der Besuch der alten Dame”. In dem Stück geht es um die Rache der Figur Claire

Zachanassian. Als junges Mädchen wurde sie in der Kleinstadt Güllen von dem jetzigen Kaufmann Alfred Ill geschwängert, der einer damaligen Vaterschaftsklage mit Hilfe bestochener Zeugen vor dem Gericht entgehen konnte. Auf diese Weise von ihren Mitbürgerinnen betrogen und im Stich gelassen, kehrt sie nach jahrelanger Abwesenheit als verbitterte Milliardärin zurück. Im folgenden soll ein Ausschnitt aus der letzten Szene des ersten Aktes betrachtet werden, in dem sich Claire nach der Laudatio des Bürgermeisters an die Güllener Bürgerinnen und Bürger wendet und damit eine Verhandlungssequenz beginnt:<sup>3</sup>

- CZ: (1) Um jedoch meinen Beitrag an eure Freude zu leisten, will ich gleich erklären, daß ich bereit bin, Güllen eine Milliarde zu schenken.  
 (1') None the less, as my contribution to this joy of yours, I want to tell you I'm ready to give Guellen one million.  
 (2) Fünfhundert Millionen der Stadt und fünfhundert Millionen verteilt auf jede Familie.  
 (2') Five hundred thousand for the town and five hundred thousand to be shared among each family.
- (3) *Totenstille*  
 (3') *Deathly silence.*
- M: (4) ((stotternd)) Eine Milliarde.  
 (4') ((stammers)) One million.
- (5) *Alle immer noch in Erstarrung*  
 (5') *Everyone still dumbstruck*
- CZ: (6) Unter einer Bedingung.  
 (6') On one condition.
- (7) *Alle brechen in unbeschreiblichen Jubel aus. Tanzen herum, stehen auf den Stühlen, der Turner turnt usw. Ill trommelt sich begeistert auf die Brust.*  
 (7') *Everyone bruts into indescribable jubilation, dancing round, standing on chairs, Gymnast performing acrobatics, etc. Ill pounds his chest enthusiastically.*
- I: (8) Die Klara! Goldig! Wunderbar! Zum Kugeln! Voll und ganz mein Zauberhexchen!  
 (8') There's Clara for you! What a jewel! She takes our breath away! Just like her, O my little sorceress!
- I: (9) ((Er küßt sie))  
 (9') ((Kisses her))
- M: (10) Unter einer Bedingung, haben gnädige Frau gesagt.  
 (10') Madam: you said, on one condition.  
 (11) Darf ich diese Bedingung wissen?  
 (11') May I ask, on what condition?
- CZ: (12) Ich will die Bedingung nennen.  
 (12') I'll tell you on what condition.  
 (13) Ich gebe euch eine Milliarde und kaufe mir dafür Gerechtigkeit.

---

<sup>3</sup> Die englische Version entnehmen wir der Übersetzung von Bowles 1962. Die Namen der dramatischen Figuren kürzen wir wie folgt ab: Claire Zachanassian (CZ); Bürgermeister (M); Ill (I); Butler (B); Die Beiden (BP); der Lehrer (T), Der Erste (FBM), Der Zweite (SBM), Frau Ill (MI).

- (13') I'm giving you a million, and I'm buying myself justice.
- (14) *Totenstille.*
- (14') *Deathly silence.*
- M: (15) Wie ist dies zu verstehen, gnädige Frau?
- (15') My dear lady, what do you mean by that?
- CZ: (16) Wie ich es sagte.
- (16') What I said.
- M: (17) Die Gerechtigkeit kann man doch nicht kaufen!
- (17') Justice can't be bought.
- CZ: (18) Man kann alles kaufen.
- (18') Everything can be bought.
- M: (19) Ich verstehe immer noch nicht.
- (19') I still don't understand.
- CZ: (20) Tritt vor, Bobby.
- (20') Bobby. Step forward.
- B: (21) ((Der Butler tritt von rechts in die Mitte zwischen die drei Tische, zieht die dunkle Brille ab.))
- (21') ((Butler steps forward, from right to the centre, between the three tables. Takes off dark glasses.))
- (22) Ich weiß nicht, ob mich noch jemand von euch erkennt.
- (22') I don't know if any of you here still recognizes me.
- S: (23) Der Oberrichter Hofer.
- (23') Chief Justice Courtly.
- B: (24) Richtig.
- (24') Right.
- (25) Der Oberrichter Hofer.
- (25') Chief Justice Courtly.
- (26) Ich war vor fünfundvierzig Jahren Oberrichter in Güllen und kam dann ans Kaffiger Appellationsgericht, bis Frau Zchanassian mir das Angebot machte, als Butler in ihre Dienste zu treten.
- (26') Forty-five years ago, I was Lord Chief Justice in Guellen. I was later called to the Kaffigen Court of Appeal until, twenty-five years ago it is now, Madam Zchanassian offered me the post of Butler in her service.
- (27) Ich habe angenommen.
- (27') I accepted.
- (28) Eine für einen Akademiker vielleicht etwas seltsame Karriere, doch die angebotene Besoldung war derart phantastisch...
- (28') A somewhat unusual career, indeed, I grant you, for an academic man, however, the salary involved was really quite fantastic...
- CZ: (29) Komm zum Fall, Bobby!
- (29') Get to the point, Bobby!
- B: (30) Wie ihr vernommen habt, bietet Frau Claire Zchanassian eine Milliarde und will dafür Gerechtigkeit.
- (30') As you may have gathered, Madam Claire Zchanassian is offering you the sum of one million pounds, in return for which she insists that justice be done.
- (31) Mit anderen Worten: Frau Zchanassian bietet eine Milliarde, wenn ihr das Unrecht wieder gut macht, das Frau Zchanassian angetan wurde.
- (31') In other words, Madam Zchanassian will give you all a million if you right the wrong she was done in Guellen.
- (32) Herr Ill, darf ich bitten.
- (32') Mr Ill, if you please.
- I: (33) ((Ill steht auf, gleichzeitig erschrocken und verwundert.))
- (33') ((Ill stands. He is pale, startled, wondering.))

- (34) Was wollen Sie von mir?  
 (34') What do you want of me?
- B: (35) Treten Sie vor, Herr Ill.  
 (35') Step forward, Mr Ill.
- I: (36) Bitte.  
 (36') Sure.  
 (37) ((Er tritt vor den Tisch rechts. Lacht verlegen. Zuckt die Achseln.))  
 (37') ((Steps forward, to front of table right. Laughs uneasily. Shrugs.))
- B: (38) Es war im Jahre 1910.  
 (38') The year was nineteen ten.  
 (39) Ich war Oberrichter in Güllen und hatte eine Vaterschaftsklage zu verhandeln.  
 (39') I was Lord Chief Justice in Guellen. I had a paternity claim to arbitrate.  
 (40) Claire Zachanassian, damals Klara Wascher, klagte Sie, Herr Ill, an, der Vater ihres Kindes zu sein.  
 (40') Claire Zachanassian, at the time Clara Wascher, claimed that you, Mr Ill, were her child's father.
- I: (41) ((Ill schweigt.))  
 (41') ((Ill keeps quiet.))
- B: (42) Sie bestritten damals die Vaterschaft, Herr Ill.  
 (42') At that time, Mr Ill, you denied paternity.  
 (43) Sie hatten zwei Zeugen mitgebracht.  
 (43') You called two witnesses.
- I: (44) Alte Geschichten  
 (44') Oh, it's an old story.  
 (45) Ich war jung und unbesonnen.  
 (45') I was young, thoughtless.
- B: (46) Führt Koby und Loby vor, Toby und Roby.  
 (46') Toby and Roby, bring in Koby and Loby.  
 (47) *Die kaugummikauenden Monstren führen die beiden blonden Eunuchen in die Mitte der Bühne, die sich fröhlich an der Hand halten.*  
 (47') *The two gumchewing giants lead a pair of blind eunuchs on to centre of stage, blind pair gaily holding hands.*
- BP: (48) Wir sind zur Stelle, wir sind zur Stelle!  
 (48') We're on the spot, we're on the spot.
- B: (49) Erkennen Sie die beiden, Her Ill?  
 (49') Do you recognize these two, Mr Ill?
- I: (50) Ill schweigt.  
 (50') Ill keeps quiet.
- BP: (51) Wir sind Koby und Loby, wir sind Koby und Loby.  
 (51') We're Koby and Loby, we're Koby and Loby.
- I: (52) Ich kenne sie nicht.  
 (52') I don't know them.
- BP (53) Wir haben uns verändert, wir haben uns verändert.  
 (53') We've changed a lot, we've changed a lot.
- B: (54) Nennt eure Namen.  
 (54') Say your names.
- FBM: (55) Jakob Hühnlein. Jakob Hühnlein.  
 (55') Jacob Chicken, Jacob Chicken.
- SBM: (56) Ludwig Sparr, Ludwig Sparr.  
 (56') Louis Perch, Louis Perch.
- B: (57) Nun, Herr Ill.  
 (57') Now, Mr Ill.
- I: (58) Ich weiß nichts von ihnen.

- (58') I know nothing about them.
- B: (59) Jakob Hühnlein und Ludwig Sparr, kennt ihr Herrn Ill?  
(59') Jacob Chicken and Louis Perch, do you know Mr Ill?
- BP: (60) Wir sind blind, wir sind blind.  
(60') We're blind, we're blind.
- B: (61) Kennt ihr ihn an seiner Stimme?  
(61') Do you know him by his voice?
- BP: (62) An seiner Stimme, an seiner Stimme.  
(62') By his voice, by his voice.
- B: (63) 1910 war ich der Richter und ihr die Zeugen.  
(63') In nineteen ten, I was Judge and you the witnesses.  
(64) Was habt ihr geschworen, Ludwig Sparr und Jakob Hühnlein, vor dem Gericht zu Güllen?  
(64') Louis Perch and Jacob Chicken, what did you swear on oath to the Court of Guellen?
- BP: (65) Wir hätten mit Klara geschlafen, wir hätten mit Klara geschlafen.  
(65') We'd slept with Clara, we'd slept with Clara.
- B: (66) So habt ihr vor mir geschworen.  
(66') You swore it on oath, before me.  
(67) Vor dem Gericht, vor Gott.  
(67') Before the Court. Before God.  
(68) War dies die Wahrheit?  
(68') Was it the truth?
- BP: (69) Wir haben falsch geschworen, wir haben falsch geschworen.  
(69') We swore false oath, we swore false oath.
- B: (70) Warum, Ludwig Sparr und Jakob Hühnlein?  
(70') Why, Jacob Chicken and Louis Perch?
- BP: (71) Ill hat uns bestochen. Ill hat uns bestochen.  
(71') Ill bribed us. Ill bribed us.
- B: (72) Womit?  
(72') With what did he bribe you?
- BP: (73) Mit einem Liter Schnaps, mit einem Liter Schnaps.  
(73') With a pint of brandy, with a pint of brandy.
- CZ: (74) Erzählt nun, was ich mit euch getan habe, Koby and Loby.  
(74') And now tell them what I did with you, Koby and Loby.
- B: (75) Erzählt es.  
(75') Tell them.
- BP: (76) Die Dame ließ uns suchen, die Dame ließ uns suchen.  
(76') The lady tracked us down, the lady tracked us down.
- B: (77) So ist es.  
(77') Correct.  
(78) Claire Zachanassian ließ euch suchen.  
(78') Claire Zachanassien tracked you down.  
(79) In der ganzen Welt.  
(79') To the ends of earth.  
(80) Jakob Hühnlein war nach Kanada ausgewandert und Ludwig Sparr nach Australien.  
(80') Jacob Chicken has emigrated to Canada and Louis Perch to Australia.  
(81) Aber sie fand euch.  
(81') But she tracked you down.  
(82) Was hat sie dann mit euch gemacht?  
(82') And then what did she do with you?
- BP: (83) Sie gab uns Toby und Roby, sie gab uns Toby und Roby.

- (83') She gave us to Toby and Roby, she gave us to Toby and Roby.
- B: (84) Und was haben Toby und Roby mit euch gemacht?  
(84') And what did Toby and Roby do to you?
- BP: (85) Kastriert und geblendet.  
(85') Castrated and blinded us, castrated and blinded us.
- B: (86) Das ist die Geschichte: Ein Richter, ein Angeklagter, zwei falsche Zeugen, ein Fehltrail im Jahre 1910.  
(86') And there you have the full story. One Judge, one accused, two false witnesses: a miscarriage of justice in the year nineteen ten.  
(87) Ist es nicht so, Klägerin?  
(87') Isn't that so, plaintiff?
- CZ: (88) ((Claire Zachanassian steht auf.))  
(88') ((Stands.))  
(89) Es ist so.  
(89') That is so.
- I: (90) ((Stampft auf den Boden))  
(90') ((Stamping on floor))  
(91) Verjährt, alles verjährt.  
(91') It's over and done with, dead and buried!  
(92) Eine alte, verrückte Geschichte.  
(92') It's an old, crazy story.
- B: (93) Was geschah mit dem Kind, Klägerin?  
(93') What happened to the child, plaintiff?
- CZ (94) ((leise:)) Es lebte ein Jahr.  
(94') ((gently:)) It lived one year.
- B: (95) Was geschah mit Ihnen?  
(95') What happened to you?
- CZ: (96) Ich wurde eine Dirne.  
(96') I became a prostitute.
- B: (97) Weshalb?  
(97') What made you one?
- CZ: (98) Das Urteil des Gerichtes machte mich dazu.  
(98') The judgement of that court made me one.
- B: (99) Und nun wollen Sie Gerechtigkeit, Claire Zachanassian?  
(99') And now you desire justice, Claire Zachanassian?
- CZ: (100) Ich kann sie mir leisten.  
(100') I can afford it.  
(101) Eine Milliarde für Güllen, wenn jemand Alfred III tötet.  
(101') A million for Guellen if someone kills Alfred III.  
(102) *Totenstille.*  
(102) *Deathly silence.*
- MI: (103) Frau III stürzt auf III zu, umklammert ihn.  
(103') Mrs III rushes to III, flings her arms around him.  
(104) Fredi!  
(104') Freddy!
- I: (105) Zauberhexchen!  
(105') My little sorceress!  
(106) Das kannst du doch nicht fordern!  
(106') You can't ask that!  
(107) Das Leben ging doch längst weiter!  
(107') It was long ago. Life went on.
- CZ: (108) Das Leben ging weiter, aber ich habe nichts vergessen, III.  
(108') Life went on, and I've forgotten nothing, III.

- (109) Weder den Konradsweilerwald noch die Petersche Scheune, weder die Schlafkammer der Witwe Boll noch deinen Verrat.
- (109') Neither Konrad's Village Wood, nor Petersens' Barn: neither Widow Boll's bedroom, nor your treachery.
- (110) Nun sind wir alt geworden, beide, du verkommen und ich von den Messern der Chirurgen zerfleischt,
- (110') And now we're old, the pair of us. You decrepit, and me cut by the surgeon's knives.
- (111) und jetzt will ich, daß wir abrechnen, beide:
- (111') And now I want accounts between us settled.
- (112) Du hast dein Leben gewählt und mich in das meine gezwungen.
- (112') You chose your life, but you forced me into mine.
- (113) Du wolltest, daß die Zeit aufgehoben würde, eben, im Wald unserer Jugend, voll von Vergänglichkeit.
- (113') A moment ago you wanted time turned back, in that wood so full of the past, where we spent our young years.
- (114) Nun habe ich sie aufgehoben, und nun will ich Gerechtigkeit für eine Milliarde.
- (114') Well I'm turning it back now, and I want justice. Justice for a million.
- M: (115) ((Der Bürgermeister steht auf, bleich, würdig)).
- (115') ((Mayor stands, pale, dignified.))
- (116) Frau Zachanassian: Noch sind wir in Europa, noch sind wir keine Helden.
- (116') Madam Zachanassian: you forget, this is Europe. You forget, we are not savages.
- (117) Ich lehne im Namen der Stadt Güllen das Angebot ab.
- (117') In the name of all citizens of Guellen, I reject your offer;
- (118) Im Namen der Menschlichkeit.
- (118') and I reject in the name of humanity.
- (119) Lieber bleiben wir arm denn blutbefleckt.
- (119') We would rather have poverty than blood on our hands.
- (120) *Riesiger Beifall.*
- (120') *Huge applause.*
- CZ: (121) Ich warte.
- (121') I'll wait.

## 5. Zur Rekonstruktion kritischer Momente innerhalb der Verhandlungsszene

Nach der Klärung eventueller Fragen zur Bedeutung einzelner Wörter und anderer Rezeptionshindernisse haben wir die KursteilnehmerInnen gefragt, woran diese Verhandlungsrunde scheitert. Ist es nur der bezahlte Mord, das unmoralische Angebot, das zu einer Beendigung des Gespräches führt? Während die meisten Kursteilnehmer tatsächlich den Mord als Grund für das Scheitern dieses Gespräches ansahen, zeigte ein südamerikanischer Manager Verständnis für das Anliegen Claires, allerdings ist er als Leser natürlich nicht in der Rolle des direkten Adressaten, wie etwa die Güllener Bürgerinnen und Bürger. Bei näherer Betrachtung zeigte sich jedoch, daß es noch andere kritische Momente innerhalb dieser Szene gibt, die im folgenden näher betrachtet werden sollen.

## 5.1 Zur Struktur der Verhandlungsszene

Im Drama konfligiert der Mord als auszuführende Handlung mit der Bewertung der am dramatischen Dialog beteiligten Figuren. Aus handlungstheoretischer Sicht liegt er damit außerhalb des ‚Handlungsfeldes‘<sup>4</sup> der Aktanten. Zu diesem Ergebnis kommt auch der Bürgermeister zum Schluß der Szene, der Claires Angebot im Namen der Bürger von Güllen ablehnt. Allerdings steht diese Ablehnung am Ende seines Rezeptionsprozesses, der durch eine spezifische Verschränkung unterschiedlicher Formen sprachlichen Handelns zunächst auf Verstehenswiderstände trifft.

Inwiefern durch die Strukturierung des Dialogs das Verhandeln in seinem Ablauf beeinträchtigt wird und einzelne Passagen während des Rezeptionsprozesses in ihrem Stellenwert zunächst unscharf bleiben, soll nun im Zuge einer Betrachtung des Dialogaufbaus geklärt werden.

Nachdem Claires Entgegnung auf die Laudatio des Bürgermeisters bei den Güllener Bürgern zunächst auf Unverständnis stößt (siehe z.B. die Reaktionen des Bürgermeisters in 10, 15, 17, 19), fordert sie in (20) „Tritt vor, Bobby. / Step forward Bobby.“ ihren Butler, den Richter der vergangenen Gerichtsverhandlung auf, das Wort zu ergreifen. In der Folge kommt es zu einer sequentiellen Rekonstruktion der Hintergründe zu der Vaterschaftsklage (32-73), die zu einer Einbettung kleinschrittiger Fragen und Antworten in die Verhandlung führen und sich als Bestandteile eines Verhörs vor Gericht verstehen lassen.

An diesen Einschub schließt sich ein sequenzialisierter Bericht über Claires Rache an den ehemaligen Zeugen an (74-85), die nach einer Zusammenfassung des Butlers in 86 und nach der zurückweisenden Reaktion Ills (90-92) in einer Sprechhandlungssequenz endet, die das Schicksal Claires und ihres Kindes nach ihrem Verlassen von Güllen zum Inhalt hat (93-98).

In (99) kommt der Butler mit einer Rückfrage auf Claires Anliegen zurück „Und nun wollen Sie Gerechtigkeit, Claire Zachanassian?/ And now you desire justice, Claire Zachanassian?“. Erst aus Claires Antwort in (101) erfahren wir, daß dieses Anliegen in

---

<sup>4</sup> Im Rahmen einer sprachlichen Handlungstheorie bestimmt Rehbein (1977: 17) das ‚Handlungsfeld‘ als diejenige Menge von Handlungen, die einer handelnden Person zu einem bestimmten Zeitpunkt potentiell zur Verfügung stehen.

einem bezahlten Mord besteht (“Eine Milliarde für Güllen, wenn jemand Alfred III tötet/ A million for Guellen, if someone kills Alfred III. ”) Auch wenn diese Verhandlungsrunde, so die Zurückweisung der Schuld durch Ill (105-108) und der Appell des Bürgermeisters an die Menschlichkeit (115-119), der Claires erneute Anklage (108-114) abweist, scheitert und beide Parteien konträre Positionen beziehen, erhalten wir aus der letzten Äußerung Claires in dieser Szene (“ich warte/ I’ll wait”, 121) den Hinweis, daß es weitere Runden geben wird.

Auch die lesende Person ist mit der Komplexität des Dialogs konfrontiert und muß die Handlungsqualität einzelner Sequenzen im Zusammenspiel mit den übrigen Teilen des Dialogs erfassen. Beiden erschließt sich erst nach der Äußerung Claires in (101), nach der vollständigen Verbalisierung ihres Anliegens, daß die verhörmäßige Frage-Antwort-Sequenz sowie die beiden vom Butler initiierten, sequenzialisierten Berichte einer ‚Rechtfertigung‘<sup>5</sup> Claires Anliegen dienen und damit einer Einflußnahme auf den hörerseitigen Handlungsraum, wie ihn Grießhaber 1999 als charakteristisch für das Verhandeln beschrieben hatte.

## 5.2 Die Äußerungen Claires

Während bereits die Struktur des Dialogs eine für die RezipientInnen zunächst unübliche Anordnung einzelner Handlungsschritte zueinander aufweist und somit Etappen des Verhandeln in ihrem Charakter verborgen bzw. erst zum Abschluß der Szene als solche erkennbar werden, weisen auch die Äußerungen Claires aufgrund ihrer sprachlichen Form ein Handlungs- und Rezeptionspotential auf, das den Charakter der ‚Konstellation‘<sup>6</sup> über fast den gesamten Zeitraum der Szene im Dunkeln läßt.

---

<sup>5</sup> Zum ‚Rechtfertigen‘ vgl. Rehbein (1972), der eine Abgrenzung zum ‚Entschuldigen‘ darin gegeben sieht, daß derjenige Aktant, der mit einem Vorwurf bzw. mit negativen Sanktionen auf eine von ihm ausgeführte Handlung konfrontiert wird, im Falle des Rechtfertigens für die negativ bewertete Handlung die Verantwortung übernimmt, und diese durch das Anführen von z.B. Begleitumständen legitimiert.

<sup>6</sup> Mit dem Konzept der Konstellation entwirft Rehbein (1977) eine Alternative zum Begriff der ‚Situation‘, um über räumliche und zeitliche Größen hinaus einen Ausschnitt der materiellen Wirklichkeit zu erfassen, der durch (sprachliches) Handeln verändert wird, je nachdem, welche Handlungsalternativen sich aus den objektiven und subjektiven Dimensionen der miteinander kooperierenden Aktanten ergeben.

Zunächst spricht Claire davon, der Gemeinde eine Milliarde zu “schenken” (1), womit sie sprachlich eine zukünftige Handlung ankündigt, die die Güllener Bürger positiv bewerten. Die angekündigte Handlung weist damit eine grundsätzliche Gemeinsamkeit zur Sprechhandlung des ‚Versprechens‘<sup>7</sup> auf. Allerdings spricht Claire mit “daß ich bereit bin, Güllen eine Milliarde zu schenken” die ‚Vorgeschichte‘<sup>8</sup> dieses Versprechens an, ihre Fähigkeiten, noch nicht den endgültigen Entschluß.

Als weitere Einschränkung zu einem Versprechen führt sie eine Bedingung ein (6), an die das Schenken gebunden ist. Ein potentiell Versprechen gerät auf diesem Wege zu einer potentiellen Bestechung. Hiermit ist ein Einstieg in eine ganz spezielle Verhandlungssequenz gegeben, den die Güllener Bürger mit Jubel und Tanz quittieren.

Auf die Nachfrage des Bürgermeisters (11), unter welcher Bedingung das Geld zu erwarten ist, spricht Claire in (13) jedoch nur sich selbst als Aktantin an und keine Bedingung für das Schenken: “Ich gebe euch eine Milliarde und kaufe mir dafür die Gerechtigkeit./ I’m giving you a million, and I’m buying myself justice”. Claire spricht nur von dem, was *sie* tun wird, *sie* gibt Geld und kauft dafür. Kein Wunder, daß der Bürgermeister nicht versteht.

Es ist der Butler, der die Konstellation klärt, erst in seinem Umformulieren werden die Bürger von Güllen in ihrer Eigenschaft als Handelnde angesprochen: “Mit anderen Worten: Frau Claire Zachanassian bietet eine Milliarde, wenn ihr das Unrecht wieder gut macht, das Frau Zachanassian in Güllen angetan wurde./ In other words, Madam Zachanassian is offering you the sum of one million pounds, if you right the wrong she was done in Guellen.” (31). Hier wird deutlich, daß es um ein Preisangebot geht, das den Kauf von Gerechtigkeit vorsieht, mit der ein in der Vergangenheit begangenes Unrecht wieder gut gemacht werden soll. Daß es sich bei der erkauften Gerechtigkeit jedoch um einen Auftragsmord handelt, offenbart sich den Güllenern und der lesenden Person – wie gezeigt – erst kurz vor Abschluß der Szene.

---

<sup>7</sup> Vgl. Searle (1971).

<sup>8</sup> In Anschluß an Ehlich (1972) zeigt Rehbein (1977), daß sprachliches Handeln den Charakter eines Prozesses hat, bei dem eine realisierte Äußerung den Charakter der ‚Geschichte‘ hat,

### 5.3 Zur sprachproduktiven Nutzung der Verhandlungsszene

Das Sprechhandlungspotential Claires, das Dürrenmatt in dem präsentierten dramatischen Dialog anlegt, kann im Unterricht verschiedentlich genutzt werden. Zunächst könnten Claires Äußerungen als Versprechen oder als Bestechung so formuliert werden, daß das bereits vorliegende illokutive Potential verstärkt wird. Darüber hinaus lassen sich die betreffenden Äußerungen auch im Hinblick auf andere illokutive Qualitäten umformulieren: Berücksichtigt man z.B. zunächst nur den Aspekt, daß Claire will, daß jemand anderes als sie eine Handlung ausführt, mit der ein Bedürfnis auf ihrer Seite befriedigt werden soll, ließen sich ihre Äußerungen beispielsweise als ‚Aufforderung‘ oder ‚Bitte‘ versprachlichen. Als eine weitere Alternative bietet sich an, die Reaktion der Güllener so zu gestalten, daß eine Konstellation des ‚Beauftragens‘ vorliegt.

Als einen weiteren Schritt können die Lernerinnen und Lerner vor die Aufgabe gestellt werden, jene Äußerungen, die sie aufgrund ihrer eigenen Erfahrung mit Verhandlungsgesprächen für den Fortgang der Verhandlungen als unproduktiv bewerten, zu modifizieren bzw. durch solche zu ersetzen, die ihrer Erfahrung nach zu einer sofortigen positiven Bewertung und zu einer Übernahme von Claires Angebot auf Seiten der Güllener Bürger geführt hätten. Diese Aufgabe läßt sich dadurch erweitern, daß die Lernerinnen und Lerner eine neue sequentielle Struktur für den vorliegenden dramatischen Dialog erarbeiten und ggf. notwendige Überleitungen selbst formulieren. Mit der Frage, ob und aus welchen Gründen die Güllener im weiteren Fortgang des Stücks das Angebot Claires auch weiter ablehnen bzw. auch annehmen könnten, läßt sich dieser Aufgabenkomplex abschließen. Derartige Fragen regen Lernerinnen und Lerner dazu an, fremde Textperspektiven zu erschließen und durch Vergleiche kulturelle Unterschiede in Verhandlungsgesprächen zu erkennen.

## 6. Fazit

Welche Konstellation in Dürrenmatts Drama wirklich vorliegt und welche Handlungen Claire in dem präsentierten Szenenausschnitt tatsächlich realisiert, wird erst im Laufe

---

wohingegen Planungs- und Entscheidungsprozesse der ‚Vorgeschichte‘ zugehören und die Folgen des Handelns der ‚Nachgeschichte‘.

des weiteren Stückes klar: Sie selbst hat für den wirtschaftlichen Ruin der Stadt gesorgt, die ihr in Wirklichkeit längst gehört. Sie erteilt keinen Auftrag, sondern kreiert ihr eigenes Güllen, verwandelt die Güllener zum Instrument ihres Handelns, auch nicht unter Einsatz einer für sie knappen Ressource, denn erstens hat sie genug Geld, zweitens hängt sie nicht daran. Es geht ihr gar nicht um ein Verhandeln, sondern um eine Verhandlung, in der die Jury auch zum Henker wird.

Dennoch bietet die Verhandlungssequenz innerhalb des präsentierten Szenenausschnitts ein Spektrum von Sprechhandlungen, die nicht nur im Sinne der Nutzung lexikalischer und nicht-lexikalischer sprachlicher Mittel das Repertoire sprachlichen Handelns der Lernerinnen und Lerner zu erweitern vermag. Vielmehr zeigte sich innerhalb des Unterrichts, daß auch Mittel der Prosodie zum Unterrichtsgegenstand gemacht werden können, um die Handlungsqualität sprachlicher Äußerungen zu erkennen bzw. zu modifizieren.

Darüber hinaus wurde deutlich, daß im Rahmen einer gemeinsamen Lektüre und einer intensiven Beschäftigung mit dem Handlungscharakter der Äußerungen des Dramas die Lernerinnen und Lerner von sich selbst aus z.B. bestimmte Wertvorstellungen und Daten des historischen Hintergrunds ansprechen, die sie interessieren. Neben einer Nutzung ihres eigenen professionellen Hintergrundwissens kann daher auch ein Austausch über eigen- und fremdkulturelle Wahrnehmungen im Gespräch lernerorientiert erfolgen.

## 7. Literatur

### a. Quellen:

- Dürrenmatt, Friedrich (1956) *Der Besuch der alten Dame*. Eine tragische Komödie. Zürich: Arche.
- Dürrenmatt, Friedrich (1962) *The Visit*. A tragi-comedy. Translated from the German by Patrick Bowles. London: Jonathan Cape.

### b. Sekundärliteratur:

- Bühlig, Kristin (1997) Innerbetriebliche Wirtschaftskommunikation in der Fremdsprache Deutsch – Erfahrungen mit dem Einsatz von Transkriptionen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. *Zielsprache Deutsch* 28, 4, 180-190.
- Buell, Bara (1997) Gut verhandeln – gar nicht so leicht. *Harvard Business Magazin*, 2, 33-36.
- Bülow-Moeller, Anne Marie (1992) Coherence Structures in Negotiations: the Strategy of Repetition. In: Annette Grindsted; Johannes Wagner (Hrsg.) *Communication for Specific Purposes. Fachsprachliche Kommunikation*. Tübingen: Narr, 193-209.
- Ehlich, Konrad (1972) Thesen zur Sprechakttheorie. In: Dieter Wunderlich (Hrsg.) *Linguistische Pragmatik*. Frankfurt: Athenäum, 122-126.
- Ehlich, Konrad (1981) Intonation des gesprochenen Deutsch: Aufzeichnung, Analyse, Lehre. In: Morgens Dyhr; Karl Hyldgaard-Jensen; Jørgen Olsen (Hrsg.) *Kopenhagener Beiträge zur Linguistik* 18. Kopenhagen: Universitet, Institut for germansk Filologi, 46-93.
- Grießhaber, Wilhelm (1999) Zum Begriff Wirtschaftssprache. Überlegungen und Vorschläge zur Analyse der Fachsprache der Wirtschaft. Erscheint in: S. Beckmann; P-P. König; G. Wolf (Hrsg.) *Sprachspiel und Bedeutung*. Tübingen: Niemeyer.
- Grosse, Siegfried (1972) Literarischer Dialog und gesprochene Sprache. In: Herbert Backes (Hrsg.) *Festschrift für Hans Eggers zum 65. Geburtstag*. Tübingen: Niemeyer, 649-668.
- Karras, Chester (1970) *The Negotiating Game. How to Get What you Want*. New York: Thomas Y. Crowel.
- Lampi, Mirjalisa (1986) *Linguistic Components of Strategy in Business Negotiations*. Helsinki: Helsinki School of Economics, Studies B-85.
- Moll, Melanie (1997) Ein Vorschlag zum Umgang mit authentischen Diskursen im Fremdsprachenunterricht. In: Konrad Ehlich; Angelika Redder (Hrsg.) *Schnittstelle Didaktik. Empirische Untersuchungen zum DaF-Unterricht. Materialien Deutsch als Fremdsprache* 45. Regensburg: Fachverband Deutsch als Fremdsprache, 165-187.
- Piepho, Hans-Eberhard (1990) Kommunikativer DaF-Unterricht heute - Überlegungen zum Einstieg in die "postkommunikative Epoche". *Deutsch lernen*, 2, 122-140.
- Rehbein, Jochen (1972) Entschuldigungen und Rechtfertigungen. Zur Sequenzierung von kommunikativen Handlungen. In: Dieter Wunderlich (Hrsg.) *Linguistische Pragmatik*. Frankfurt/M.: Athenäum, 288-317.
- Rehbein, Jochen (1977) *Komplexes Handeln. Elemente zur Handlungstheorie der Sprache*. Stuttgart: Metzler.
- Searle, John R. (1971) What is a Speech act? In: John R. Searle (Hrsg.) *The Philosophy of Language*. Oxford: Oxford University Press, 39-53.

Wegeberg Olesen, Flemming (1992) You have no time to stay with us – On Danish-Arab (and other) Business Negotiations. In: Annette Grindsted; Johannes Wagner (Hrsg.) *Communication for Specific Purposes. Fachsprachliche Kommunikation*. Tübingen: Narr, 176-192.

### **Biographische Angaben**

Claudia Böttger, B.A. (King's College London) M.A. (Universität Hamburg). Seit 1995 Leitung von Management-Sprachtrainings (Deutsch/Englisch), seit 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin des DFG Projektes "Covert Translation" innerhalb des Sonderforschungsbereiches 538 "Mehrsprachigkeit" an der Universität Hamburg. Arbeitsschwerpunkte: Übersetzungswissenschaft, interkulturelle Wissenschaftskommunikation, interkulturelle Didaktik des Deutschen als Fremdsprache, Lehrwerkanalyse. Letzte Veröffentlichung: "... How literature becomes life.' The Theatre Reviews of Lou Andreas-Salomé." In: *Seminar* 36, 1, 97-113, 2000.

Kristin Bührig, Dr. phil, M.A., seit 1994 wissenschaftliche Hochschulassistentin im Arbeitsbereich Deutsch als Fremdsprache I des Instituts für Germanistik I der Universität Hamburg. Seit 1999 Leiterin des DFG-Projektes "Dolmetschen im Krankenhaus" innerhalb des Sonderforschungsbereiches 538 "Mehrsprachigkeit". Arbeitsschwerpunkte: institutionelle Kommunikation, Diskursanalyse, funktionale Grammatik, Dolmetschen. Letzte Veröffentlichung: "Überlegungen zum Dialog in Georg Büchners Woyzeck – auch ein (dramatischer) Lesevorschlag." " Erscheint in: Bührig, Kristin & Redder, Angelika (Hrsg.) (2000) *Sprachliche Strukturen literarischer Texte*. Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (OBST) 62.